

Inhalt

Vorwort zur 4. Auflage	9
1 Sozialpsychologie – eine Bezugswissenschaft für die Soziale Arbeit	11
1.1 Sozialpsychologische Fragen im sozialpädagogischen Alltag. Ein Beispiel: Kinder spielen ihre Lebenswelt	11
1.2 Was ist Sozialpsychologie?	14
1.2.1 Der Beitrag der Sozialpsychologie zu multifaktoriellen Erklärungsmodellen	15
1.2.2 Zum Geltungsbereich sozialpsychologischer Theorien und Befunde	16
1.3 Zum Verständnis sozialpsychologischer Forschung	19
1.3.1 Experimentelle Forschung	19
1.3.2 Auswahl der Untersuchungsstichprobe	25
1.3.3 Feldforschung	25
1.3.4 Verfahren der Datenerhebung	26
2 Soziale Wahrnehmung und Attribution	29
2.1 Eindrucksbildung, Wahrnehmung und Beurteilung von Personen	31
2.1.1 Könnte uns so etwas auch passieren? Studierende erleben sich in einem Experiment	32
2.1.2 Verzerrungen bei der Wahrnehmung und Beurteilung von Personen	34
2.1.3 Warum sind Urteile über Personen so stabil? Zum Mechanismus der »sich selbst erfüllenden Prophezeiung«	39
2.2 Attribution, Ursachenzuschreibung für das Handeln einer Person	42
2.2.1 Prozessmodelle der Attribution	43
2.2.2 Attributionstendenzen	46
2.3 Eindrucksbildung und Attribution in der Praxis Sozialer Arbeit	50
2.3.1 Zur Eigendynamik der Eindrucksbildung im Interaktionsgeschehen	50
2.3.2 Zur Eigendynamik der Attribution im Interaktionsgeschehen	51

2.3.3	Anregungen zur Reflexion der eigenen Eindrucksbildung und Ursachenzuschreibung.....	53
3	Einstellungen, Einstellungsänderung und Verhalten	56
3.1	Was sind Einstellungen?	56
3.2	Wie entstehen Einstellungen und welche Funktion erfüllen sie?	58
3.3	Unter welchen Bedingungen üben Einstellungen Einfluss auf das Verhalten aus?	60
3.4	Einstellungsänderung durch gezielte Einflussnahme	63
3.4.1	Was erhöht die Erfolgswahrscheinlichkeiten einer gezielten Einflussnahme?	63
3.4.2	Einflussnahme durch Werbung.....	65
3.4.3	Reaktanz. Widerstand gegen massive Beeinflussung ...	66
3.5	Kann das Verhalten die Einstellung verändern?	67
3.5.1	Zur Selbstrechtfertigung einstellungskonträren Verhaltens	68
3.5.2	Wie unangemessene Belohnungen Einstellungen destabilisieren können	70
3.6	Gesundheitsförderliche Einstellungen und Gesundheitshandeln. Strategien der Gesundheitsförderung ...	71
3.6.1	Furchtappelle und defensiver Optimismus	71
3.6.2	Konkretisierung von Bewältigungsmöglichkeiten und gesundheitliche Kompetenzerwartung	74
3.6.3	Weitere gesundheitsrelevante Einstellungen	76
4	Kommunikation	79
4.1	Komponenten des Kommunikationsprozesses	79
4.2	Modalitäten der Kommunikation	81
4.3	Soziale Steuerung durch Kommunikation	84
4.4	Zur Bedeutungsvielfalt von Mitteilungen	85
4.5	Kommunikative Kompetenz	87
4.5.1	Verstehensoptimierung durch aktives Zuhören.....	88
4.5.2	Mitteilungsoptimierung durch Ich-Aussagen	90
4.5.3	Verständigungsoptimierung durch die Unterbrechung dysfunktionaler Kreisläufe	91
4.5.4	Training kommunikativer Kompetenz.....	93
4.6	Psychosoziale Beratung als kommunikatives Handeln	95
4.6.1	Beratungskonzepte und -strategien	97
4.6.2	Basisfertigkeiten der Beratung	101
4.6.3	Kultursensitive Beratung.....	103
5	Interaktion in Gruppen	106
5.1	Was ist eine Gruppe?	106
5.2	Wie entwickeln sich Gruppen?	107

5.3	Konformität und Innovation	109
5.3.1	Konformität. Zum Einfluss von Mehrheiten auf die Urteilsbildung eines Individuums	109
5.3.2	Innovation durch Minderheiteneinfluss	114
5.4	Gruppenleistung	116
5.4.1	Sind Gruppen bessere Problemlöser als Individuen?...	116
5.4.2	Wie wirken sich Leitung, Kommunikation und Kooperation auf die Gruppenleistung aus?	118
5.5	Anregungen für die Moderation und Gestaltung von Teamgesprächen	120
5.5.1	Handeln in komplexen Situationen	121
5.5.2	Moderation von Teamgesprächen	122
6	Konflikt und Kooperation zwischen Gruppen	124
6.1	Was ist Intergruppenverhalten?	124
6.2	Erklärungen von Intergruppenverhalten	125
6.2.1	Theorie des realistischen Gruppenkonflikts	126
6.2.2	Theorie der sozialen Identität	127
6.3	Konfliktvolle Intergruppenbeziehungen in natürlichen Kontexten	129
6.3.1	Fremdenfeindlichkeit	130
6.3.2	Rechtsextremismus	132
6.4	Verminderung von Intergruppenkonflikten	134
6.4.1	Förderung von Kontakt zwischen Gruppen	135
6.4.2	Pädagogische Ansätze zur Förderung interkultureller Gruppenbeziehungen	137
6.4.3	Interkulturelle Handlungskompetenz als Schlüsselqualifikation	141
7	Aggressives Verhalten	143
7.1	Was ist aggressives Verhalten?	143
7.2	Erklärungen aggressiven Verhaltens	149
7.2.1	Theorien aggressiven Verhaltens	149
7.2.2	Personale und soziale Einflussfaktoren. Welche Personen haben ein erhöhtes Risiko, aggressives Problemverhalten zu entwickeln?	152
7.2.3	Aktuelle, situative und kognitive Einflussfaktoren. Was regt aggressives Verhalten an?	154
7.2.4	Senkt aggressives Verhalten die Aggressionsbereitschaft? Der Mythos des Katharsis-Effektes	161
7.2.5	Anregungen für die Problemanalyse in der Praxis Sozialer Arbeit	164
7.3	Prävention und Verminderung aggressiven Verhaltens	165
7.3.1	Aufbau eines Repertoires an nicht-aggressivem Alternativverhalten zur Zielerreichung	166

7.3.2	Erhöhung der Hemmschwelle für aggressives Verhalten	167
7.3.3	Komplexe personenbezogene und lebensweltorientierte Interventionen	168
8	Prosoziales Verhalten	172
8.1	Was ist prosoziales Verhalten?	173
8.2	Entwicklung prosozialen Verhaltens	176
8.3	Erklärungsmodelle prosozialen Verhaltens	177
8.3.1	Theoretische Annahmen	177
8.3.2	Einfluss sozialer Normen	178
8.3.3	Personale Einflussfaktoren	179
8.3.4	Aktuelle situative Einflussfaktoren	180
8.3.5	Prozess des Hilfehandelns	183
8.4	Beziehungskonstellationen zwischen Helfendem und Hilfebedürftigem	185
8.5	Soziale Unterstützung durch soziale Netzwerke	189
8.5.1	Struktur- und Beziehungsmerkmale sozialer Netzwerke	190
8.5.2	Einfluss der Person und ihrer Lebensumstände auf das soziale Netzwerk	191
8.6	Netzwerkförderung als Handlungsfeld Sozialer Arbeit	192
8.6.1	Personenbezogene Netzwerkförderung	193
8.6.2	Strukturbezogene Netzwerkförderung	194
8.6.3	Ehrenamtliches soziales Engagement	194
8.6.4	Koordination von alltäglicher, ehrenamtlicher und professioneller Unterstützung	196
	Literaturverzeichnis	199
	Stichwortverzeichnis	219